

# „Potenziale erkennen“

In Hatzfeld fand die erste Energiemesse der Bürger-Energiegenossenschaft statt

**HATZFELD.** „Ich kann auch zu Hause die Energiewende schaffen – auch, indem weniger Energie verwendet wird.“ Und: „Man sollte den Strom, den man verbraucht, beispielsweise durch eine Photovoltaikanlage, selbst erzeugen.“ Diese Statements waren bei der ersten „Regionalen Energiemesse im Ederbergland“ am Sonntag im Bürgerhaus in Hatzfeld zu hören.



**Günter Jakobi**

Zu der Veranstaltung um die Themen Energiewende, -erzeugung, -speicherung und -einsparung hatte die Bürger-Energiegenossenschaft

Ederbergland (Begeb) aus Anlass ihres fünfjährigen Bestehens eingeladen. Unterstützt wurde die Messe von der Stadt Hatzfeld und dem Klimaschutzmanagement Ederbergland.



**Rainer Zollner**

Im Mittelpunkt der Energiemesse standen vor allem die regenerativen Energien wie Sonne, Wind und Wasser, aber auch die

Geothermie und nachhaltige regionale Lebensweisen: „Mit unserer Energiemesse wollen wir den Besuchern einen Überblick zu Lösungen, bei-



**Eletromobilität:** Darüber informierte sich der gebürtige Hatzfelder Sascha Friedrich (links) bei Stefan Becker aus Leun bei Wetzlar.

Fotos: mjj

spielsweise in den Bereichen Photovoltaik, Wärmepumpen und Infrarotheizsysteme, geben“, sagte Günter Jakobi, der Vorsitzende der Begeb. Die Messe solle aber auch ihren Teil dazu beitragen, dass die Menschen bewusster mit den Ressourcen umgehen.

Der Klimaschutz müsse bis auf die „unterste Ebene“ betrieben werden, merkte Hatzfelds Bürgermeister Dirk Junker an. Deshalb müsse man die Bürger über die Ziele der

Energiewende immer wieder aufklären. Bei der Energiemesse wurden die Besucher gleich in zwei Formen informiert: erstens an 17 Ständen der Aussteller, zweitens in Form von Vorträgen zu Themen wie Energiegenossenschaften, Netzstabilität oder technische Möglichkeiten der Energieeffizienz in Gebäuden.

Von einer „super Veranstaltung“ sprach Rainer Zollner, der Klimaschutzmanager für die Kommunen des Oberen

Edertals. „Gerade im ländlichen Raum haben wir Potenziale für die Energiewende und für ein nachhaltiges Leben“, machte Zollner deutlich. Diese Potenziale müssten aber erkannt und umgesetzt werden. Durch die geringe Bevölkerungsdichte könne der Mensch gerade in unserer Region „absolut nachhaltig“ leben“, zudem könne Energie sogar in die Großstädte geliefert werden. „In unserer Region sollte ein Mix aus regenerativen Energien wie Wind, Sonne und Wasser erreicht werden“, meinte Zollner. Dadurch könnten Energiekosten gesenkt, eine Energieautarkie geschaffen und damit ein wertvoller Beitrag im Sinne der Energiewende geleistet werden.

„Der Klimaschutz ist nicht aufschiebbar“, unterstrich Zollner die Bedeutung der Messe – deshalb müssten viele Ziele kurzfristig umgesetzt werden. „Der Klimawandel findet bereits statt“, sagte der Klimaschutzmanager, „wir können ihn nur noch abmildern.“ Zu handeln, sei nun allerhöchste Zeit.

Unterstützt wurde die Messe von der Bewirtung durch den TSV Hatzfeld sowie durch das Café Kultur. (mjj)



**Photovoltaik:** Über dieses Thema sprachen (von links) Ralf Spalding und Viktor Kosman von Spalding-Elektrotechnik in Viermünden mit Wolfgang und Ingrid Stein aus Dodenau.